

Dem Wernli-Haus schlägt bald die letzte Stunde

Staufen Eine Sanierung des alten Bauernhauses wäre nach Ansicht des Gemeinderates wenig sinnvoll und zu teuer

VON HANNY DORER

Das wohl emotionalste Thema am traditionsgemäss gut besuchten Staufner Polit-*Apéro* war der Kreditantrag von 45 000 Franken, den der Gemeinderat der Gemeindeversammlung vom 8. Juni unterbreiten will. Es geht dabei um den Rückbau der Liegenschaft Zopfgrasse 16, besser bekannt unter dem Namen «Karl-Wernli-Huus».

Erbvertrag der Geschwister Wernli

Mit einem Erbvertrag vom 32. Mai 1976 haben die Geschwister Wernli ihr ganzes Vermögen der Gemeinde Staufen vermacht mit der Auflage, die Zuwendung «für den Bau oder den Betrieb eines Alters- und Pflegeheims oder für einen ähnlichen Zweck» zu verwenden. Zu diesem Vermögen gehört die Liegenschaft Zopfgrasse 16, die im Oktober 1997 in den Besitz der Gemeinde Staufen überging.

«Im Innern des Hauses fühlen sich Füchse und Marder heimisch.»

Emanuele Soldati,
Gemeinderat

Zur Klärung der künftigen Nutzung wurde im Dezember 1998 ein Kredit von 30 000 Franken bewilligt und eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Trotz intensiver Abklärungen konnte keine adäquate Nutzung gefunden werden. Die Sanierung der Liegenschaft hätte – je nach Nutzung – rund 1 000 000 bis 1 800 000 Franken gekostet. Die letzte Sitzung der Arbeitsgruppe fand im Oktober 1999 statt;



Der Gemeinderat beantragt den Rückbau des alten, baufälligen Karl-Wernli-Hauses.

HANNY DORER

■ ÖKOLOGISCHE STROMPRODUKTION: «DIE SONNE SCHEINT GRATIS»

Private Initianten möchten auf dem Dach des Gemeindehausneubaus in Staufen eine Photovoltaikanlage, vergleichbar mit jener auf dem Schulhausdach in Scherz, errichten, um ökologischen Strom zu produzieren. Die Anlage werde eine Leistung von rund 20 kWp

(**Kilowatt Peak = Spitzenleistung**) haben, führte Galus Zahno, einer der Initianten, aus. Nach der Atomkatastrophe in Japan sei die Zeit reif, konkrete Alternativen zur Atomenergie umzusetzen. Die Photovoltaikanlage ermögliche es, auf einfache Weise in der eigenen

Region in eine ökologische Geldanlage zu investieren und so aktiv erneuerbare Energien zu fördern. Gesucht werden noch Interessierte, die sich am Projekt beteiligen möchten. Zur Realisierung dieses Projekts ist die Gründung einer Aktiengesellschaft geplant, die in

die Gemeinschaftsanlage investiert; den Ertrag bildet der verkaufte Strom. Am Dienstag, 16. August 2011, findet um 20 Uhr im Zopfhuus in Staufen eine Informationsveranstaltung statt. Dort werden weitere Details des Projekts bekannt gegeben. (DO)

Seit Januar ist der Baukredit von 4,9 Millionen Franken für das neue Gemeindehaus rechtskräftig, das Baugesuch ist eingereicht. Abzuklären ist noch die Frage der Heizung, nachdem sich die Grundwassernutzung zu diesem Zweck als nicht tauglich erwiesen hat. Auch die Erdwärmennutzung hat sich nur als bedingt brauchbar erwiesen. Nun wird geprüft, ob das neue Gemeindehaus und das Zopfhuus an die Holzschnitzelheizung des Schulhauses angeschlossen werden können. Im ursprünglichen Projekt war eine Gasheizung vorgesehen.

Baubeginn im Oktober 2012?

Unabhängig vom Ausgang der Abstimmung über die Schule Aargau im Jahr 2012 wird Staufen als Folge der steigenden Schülerzahlen mehr Schulraum brauchen. Sobald die Gemeindeverwaltung, die bisher im alten Schulhaus untergebracht war, in den Neubau umgezogen ist, kann die

«Als Folge der steigenden Schülerzahlen wird Staufen mehr Schulraum brauchen.»

Jutta Meier, Vizeammann

Sanierung des alten Schulhauses in Angriff genommen werden; ein entsprechender Projektierungskredit wurde bereits im November 2010 bewilligt.

In der Zwischenzeit müssen zahlreiche Fragen abgeklärt werden. So sollen der Zustand der Haustechnik erfasst, der Brandschutz überprüft und akustische Massnahmen ergrif-

heutige Situation auf den Punkt. jetzt entscheiden, was mit dem alten kann nichts dafür, dass man zehn